

Sprachliche Zeugnisse für die Waldimkerei bei den Prussen

RAINER ECKERT

The Old Prussian (OP) Elbing Vocabulary contains two words attesting to forest bee-keeping among Old Prussians: OP *caltestisklokis* 'bee-bear' and OP *drawine* 'forest bee-hive, wooden bee-vat'. The paper deals with new cognates to OP *caltestis-*, the diminutive of *calt-* 'log (of wood)', from Old Czech, Czech dialects, Slovakian, Upper and Lower Sorabian and Polish and with a number of semantic correspondences from Lithuanian, Latvian, Russian and White-Russian. OP *drawine* has exact correspondences in Lith. *dravis, dravė, drevė, drėvė*; Latv. *drava, dreve, dore* 'forest bee-hive' and, as V. N. Toporov pointed out, in Russ. *drovina* 'log, firewood, wooden block'.

I. Bereits R. Trautmann, der bekanntlich auch ein ausgezeichnete Kenner des Tschechischen war, vergleicht im altpreußischen Kompositum *caltestisklokis* EV 656 'czidelber' (= Zeidelbär = Bienenbär) das erste Glied *caltestis-* mit tschech. *klát* 'Stamm von einem Baume, Klotz, Bienenstock' (APS,352).

V. N. Toporov (PJ,III,181-182) hat eine Anzahl weiterer Argumente angeführt, die apr. *caltestisklokis* eindeutig in den Bereich des Fachwortschatzes der Zeiderei (Waldimkerei) verweisen. So führt er für den Begriff "Zeidelbär, Bienenbär" folgende Vergleichsmaterialien an: Lit. *bitmeškis* 'Bienendieb, Bienenbär', franz. *ours à ruche* sowie den stehenden Vergleich russ. *zabralsja, kak medved' na paseku* 'ist eingedrungen wie der Bär in den Bienenstand'. Er präzisiert unter Bezug auf J. Endzelin (SV,188) das Erstglied des erwähnten apr. Kompositums als Diminutivbildung auf *-ist-* (die er zu apr. *eristian* 'Lamm', lit. *vaikiščias* 'Junge', *kėlmiščias* 'mittlerer, kleiner Baumstumpf' stellt) vom Wort für Bienenstock, wobei er *caltestis-* als Form des Genetiv Singular auffaßt und eher von einer syntaktischen Verbindung als von

einem Kompositum ausgehen möchte. Dabei zitiert er Endzelin (SV,188 = DI,IV,2,233), der hinsichtlich der Bedeutung und wohl auch der Verkleinerungsform lett. dial. *kūociņš* 'Bienenstock' anführt. In Fortsetzung der Etymologie von Trautmann und Endzelin bringt Toporov ebenfalls den Vergleich mit einer Reihe von Substantiven von der Wurzel **kol-t-*, vor allem mit tschech. *klát, klátek* 'Scheit, Klotz, Baumstamm, Bienenstock (Bienenstock, der aus einem Stubben gemeißelt ist)'. Hier stellt er auch den Zusammenhang zwischen ursl. **kol-t-* und **kol-d-* her, wobei letzteres in russ. *koloda* 'ganzer, ausgehöhlter Bienenstock' vorliegt. Schließlich zitiert er noch russ. *Čto značit, medved' čerez kolodu skačet?* ohne auf die Quelle und auf das vollständige Zitat einzugehen. Bei V. Dal' (TS,II,311) heißt es: *Čto značit, medved' čerez kolodu skačet? Značit: libo pen' ne vysok, libo medved' serdit.* 'Was bedeutet, daß der Bär über den Baumstamm (das Klotz) springt? Es bedeutete: Entweder ist der Baumstubben nicht hoch oder der Bär ist erzürnt.'

Auf Grund unserer Untersuchungen über den Fachwortschatz der Waldimkerei bei Slawen und Balten können wir zu den von Toporov angeführten Argumenten noch eine Reihe weiterer hinzufügen und somit erhärten, daß das apr. *caltestisklokis* 'Zeidelbär' ganz sicher als sprachlicher Beleg für die Verbreitung der Waldimkerei bei den Prußen angesehen werden kann.

Der Bär war bekanntlich der ärgste Feind der Waldimker, denn er plünderte (neben dem Marder und dem Schwarzspecht) die Bienenbeuten. So verwundert es nicht, daß er im Russischen scherzhaft auch *bórtnik* 'Waldimker' genannt wurde, vgl. Dal', TS,I,118. Man vgl. auch tschech. *brtník* 'Waldimker; Bär, Ursus arctos' (ÉSSJ,III,134). An einer anderen Stelle (TS,III,546) führt Dal' das Wort russ. dial. (um Kostroma) *pčeluch* an und erklärt es auf folgende Weise: *medved' ovsjanik, ochotnik vydrat' borti*, d.h. 'Hafer-Bär, der gern Waldbienenbeuten plündert'. Man vgl. noch lit. *Meška bitinyké (megsta medy)* (LKŽ,I²,856) 'Der Bär als Imkerin (hat Honig sehr gern)'.
 In Subsystem von Bezeichnungen für das Ausplündern und Zerstören von Waldbienenstöcken im Slawischen und Baltischen (vgl. Verf. Baltistica XXV (1), Vilnius 1989,16–17) tritt häufig der Bär als derjenige auf, der Waldbienenstöcke ausnimmt, beschädigt bzw. ganz vernichtet. Vgl.

(1) *Medved' vydral mēd iz ul'jev* (N. M. Vasnevov, Materialy dlja ob"jasnitel'nogo Oblastnogo slovarja vjatskogo govora, Vjatka 1907,I,46) 'Der Bär entnahm (wörtlich: riß heraus) Honig aus dem Bienenstock';

(2) weißruss. *Mjadz'vedz' vydziraja mēd z vul'lev dy es'c'* (M. V. Šatėrnik, Kraėvy sloŭnik Čėrvensčyny, Mensk 1929,52) 'Der Bär reißt Honig aus dem Bienenstock und (fr)ißt (ihn)';

(3) lit. *Bites tos meškos išplėšdinėjo* (LKŽ,X,165) 'Jene Bären pflegten die Bienen(beuten) zu plündern';

(4) lit. *Meszka izpliesze kietures drewes* (Valančius nach LKŽ,K) 'Der Bär raubte vier Waldbienenstöcke aus'.

Bei S. Daukantas findet sich ein Satz, der ebenfalls hierher gehört:

(5) *Meška bėgiojo ir aulius bitinyčio(je) vartaliojo* (LKŽ,I²,856) 'Der Bär lief hin und her und stürzte die Bienenstöcke im Bienenstand um'.

Auch Ch. Donelaitis beschreibt einen Bären, der zeidelte (*bites kopinėjo*):

(6) *Ten, kur meškis ant kelmy bites kopinėjo* ("Metai", Rudenio gėrybės, 45 nach: Kristijonas Donelaitis, Raštai, Vilnius 1977,173) 'Dort, wo das Bärenmännchen auf dem Baumstumpf zeidelte, d.h. Waldbienenhonig ausnahm'.

In der ostbaltischen Volksdichtung tritt der Bär bzw. die Bärin direkt als Waldimker resp. Waldimkerin auf. Vgl.

- (7) *Vaikščioj, vaikščioj lokė* 'Es ging, ging die Bärin
Pūstynėms, pūstynėms, Im Ödland, im Ödland hin und her,
 ...
Ein medlinčius rytą es geht ein Jägersmann am Morgen
 ...
Dyvojos, dyvojos: Er staunte, er staunte sehr:
 — *Bene toji bičiulienė,* — Ist es nicht die Frau Imkerin,
Kuri dreves kopinėjo Die Waldbienenstöcke ausgenommen hat
Pėtnyčioj, pėtnyčioj? Am Freitag, am Freitag?
 (Juška, LD,II,784)

In einer Variante dieses litauischen Volksliedes steht anstelle des Wortes *lokė* 'Bärin' — *lokys* 'Bär' und anstelle von *bičiulienė* 'Imkerin' — *bičiulaitis* 'Imker'.

In einem weit verbreiteten lettischen Wiegenlied ist die Rede von Bärenjungen (Bäremkindern), deren Vater, der Bär, weggegangen ist, um Waldbienenhonig auszunehmen. Vgl.

- | | | |
|-----|--------------------------------|--|
| (8) | <i>Aija žužu, lāču berni</i> | ‘Aija žužu, Bären-Jungen, |
| | <i>Aija žužu,</i> | Aija žužu, |
| | <i>Pekaināmi kājiņāmi,</i> | Mit den weichen Pfötchen, |
| | <i>Žu-žu-žu.</i> | Žu-žu-žu. |
| | <i>Tevs aizgāja bišu kāpti</i> | Vater ist weggegangen, Waldbienenhonig |
| | | auszunehmen, |
| | <i>Aija žužu.</i> | Aija žužu.’ |
| | ... | ... |

(Vgl. Verf. Untersuchungen zur historischen Phraseologie und Lexikologie des Slawischen und Baltischen. Systemfragmente aus der Terminologie der Waldimkerei, Linguistische Studien Nr. 81, Berlin 1981, 56–57).

Die große Vorliebe, die der Bär für den Honig hegt, kommt nicht nur in der Bezeichnung (als Tabuersatzname) desselben im Urslawischen (**medvēds* aus **meduēdis* ‘Honigesser’) zum Ausdruck, sondern auch in einem russischen Würfelspiel, das mit folgenden Worten begleitet wird:

(9) *Beru jagodku, černuju smorodinku, batjuške v stakančik, matuške v rukavčik, seromu medvedju medu na lopatku; us’, medved’, pobegaj za mnoju!* (Dal’ Posl., 559) ‘Ich nehme eine Beere, eine schwarze Johannisbeere, (stecke sie) dem Väterchen in das Glas, dem Mütterchen in den Ärmel, dem grauen Bär (aber streiche ich) Honig aufs Schulterblatt; nu, Bär, lauf hinter mir her!’.

Aus dem Litauischen ist eine Anzahl von Phrasemen, vor allem Komparativphraseme, bekannt, denen das Bild des honigliebenden Bären zu Grunde liegt. Vgl.

(10) Lit. *meškōs medūs* ‘Senf’: *Kad čia butų prie to kumpio meško medaus, tai tikriai širdis atsigauly* (LKŽ, VIII, 87) ‘Wenn hier zum geräucherten Schweineschinken Senf wäre (gegeben würde), so würde tatsächlich das Herz genesen’.

(11) Lit. *kaip meškà, medaūs parāgavusi* (Wörtlich: ‘wie ein Bär, der Honig probiert hat’): *Iki dugno išgerdamas bent nesiraukytai kaip meška, medaus paragavusi* (LKPŽ, 161) ‘Bis auf den Grund austrinkend, obgleich du ein Gesicht schneidest wie ein Bär, der Honig probiert hat’.

Dazu existieren wohl noch die Varianten lit. *kaip meškà, širšas suėrzinusi* (*širšų medaūs paragavus*), wörtlich: ‘wie der Bär, der die Hornissen gereizt hat (der Hornissenhonig probiert hat)’:

(12) *Eina kaip meška, širšas suėrzinus (širšų medaus paragavus)* (LKPŽ, 161) ‘Geht nichts beachtend (eilend, rücksichtslos)’.

Daneben kommt der stehende Vergleich lit. *kaip meškà mēdy*, wörtlich ‘wie der Bär den Honig’ vor:

(13) *Ka tu čia sriaubi kai meška medų (godžiai)?* (LKPŽ, 161) ‘Was schlürfst du hier wie der Bär den Honig?’ Genauer: ‘Was löffelst du hier so gierig?’

Ein ähnliches Bild zeigen folgende litauischen Komparativphraseme: Lit. *kaip meškà į bites*, wörtlich: ‘wie der Bär in die Bienen’ resp. *kaip meškà į avilį*, wörtlich: ‘wie der Bär in die Bienenstöcke’:

(14) *Ir eis kaip meška į bites pasišokinėdama* (LKPŽ, 160) ‘Und wird gehen wie der Bär in die Bienen tänzelnd’;

(15) *Glaudžiasi kaip meška į avilį (į skruzdėlyną)* (ibidem) ‘Ist verrückt (darauf) wie der Bär auf den Bienenstock (den Ameisenhaufen)’.

Lit. *kaip meškà avilį*, wörtlich: ‘wie der Bär den Bienenstock’, d.h. ‘ungeschickt, ungelent’:

(16) *Anas mergg aprėpia kaip meška avilį* (LKPŽ, 160) ‘Jener umarmte das Mädchen wie der Bär den Bienenstock’, d.h. ‘sehr ungeschickt’. Schließlich existiert noch ein lit. *kaip lokys į mēdų (ant medaūs)*, wörtlich: wie der Bär auf den Honig’:

(17) *Smilus kaip lokys ant medaus* (LKPŽ, 149) ‘Erpicht (verrückt) wie der Bär auf den Honig’;

(18) *Nieko, bratuli, — sakysi, — įprasi kaip lokys į medų* (ibidem) ‘Macht nichts, Brüderchen, ich sage dir, du wirst (dich daran) gewöhnen wie der Bär an den Honig’.

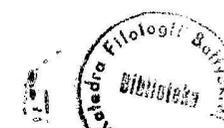
Auch aus dem Lettischen sind stehende Vergleiche bekannt, die das Bild des honigliebenden Bären enthalten:

Lett. *krīt kā mušas (lācis) uz mēdu* (ME, II, 434–435; LKFV, 290), wörtlich: ‘fallen wie die Fliegen (der Bär) auf den Honig’, d.h. ‘erpicht sein wie die Fliegen (der Bär) auf den Honig’, ‘verrückt auf etwas sein’;

lett. *kārs kā muš (lācis) uz mēdu* ‘erpicht wie die Fliege (der Bär) auf den Honig’, vgl. LKFV, 290.

Nach diesem längeren Exkurs, der zahlreiche Entsprechungen zu apr. *caltestisklokis* ‘Zeidelbär’ in semantischer Hinsicht enthält, wollen wir zum Alt-preußischen zurückkehren.

Das Zweitglied des Kompositums *-klokis* ist zweifellos mit apr. *clokis* ‘ber’ EV 655, d.h. ‘Bär’ identisch und läßt sich mit lit. *lokys*, lett. *lācis* ‘Bär’ vergleiche-



chen. Zur Wurzel des Erstgliedes **kalt-* möchten wir noch einige Ergänzungen machen:

Tschech. *klát* 'Klotz', nach Machek (Sl. et.¹,200) 'Klotzbeute', d.h. 'ein Stück, das aus einem Baumstamm mit einer Waldbienenbeute herausgeschnitten ist', hat im Altschechischen die Entsprechung *klát*, *-a*, *-u* 'Knittel, Stock, Klotz' (Gebauer, Sl. stč.,II,41). Daneben existiert im Altschechischen das Fachwort *oklat*, *-a*, *-u* 'Klotzbeute', vgl.

(19) ... *lesék* ... *se všiem příslušenstvím, včelami, oklaty, brtěmi* (1433; vgl. Staročeský slovník, sešit X, Praha 1978,386) '... ein Wäldchen ... mit allem, was dazu gehört, den Bienen, den Klotzbeuten, den Waldbienenstöcken'. Dazu ist eine erweiterte Textstelle bekannt:

(20) ... *leseck* ... *se vším příslušenstvím, oklaty, brtěmi vydělanými i nevydělanými* (aus: Právní zápis Opavského knížeství 1433 nach: Slova a dějiny, Praha 1980,96) '... ein Wäldchen ... mit allem Zubehör, mit den Klotzbeuten, mit den hergerichteten und nichthergerichteten (nichtgehöhlten) Bienenbäumen (Waldbienenstöcken)'. Vgl. Verf. Zur Deutung einiger altschechischer Wörter aus dem Bereich der Waldimkerei, in: Slavia, ročník 59, sešit 4, Praha 1990,397-406, besonders 405.

Das altpreußische Wort hat somit im Erstglied eine genaue Entsprechung bereits im Altschechischen, wobei das Präfix *o-* nicht verwundern braucht; denn es kommt noch bei einigen weiteren Fachtermini der Waldimkerei im Slawischen vor, vgl. aruss. *olěks* 'oberer Teil des Waldbienenstockes mit Honig, der für die Bienen belassen wurde' (SRJ XI-XVII, vyp. 12,356), russ. dial. *olėk*, *olėk* 'Waldbienenstock mit jungen Bienen im oberen Teil', weißruss. *vólek* 'Teil des freien Raumes des ausgehöhlten Waldbienenstockes vom oberen Rand des Deckels bis oben', weißruss. dial. *ol'ok* 'Decke des Waldbienenstockes', altpoln. *oklek* 'Honigscheiben im oberen Teil des Waldbienenstockes' neben weißruss. dial. *dolževoj klek* 'Deckbrettchen für die Öffnung des Waldbienenstockes' und weiteren verbalen Bildungen im Altpolnischen und in den polnischen Mundarten. Vgl. dazu Verf. "Der Fachwortschatz der Waldimkerei in den slawischen Sprachen (Entwicklung und Schichtung)", in: Baldur Panzer (Hrsg.), *Aufbau, Entwicklung und Struktur des Wortschatzes in den europäischen Sprachen*, Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 1993, S. 104-113.

Neben den erwähnten tschechischen Entsprechungen zu apr. *calt-* in *caltisklokis* führt O. N. Trubačev (ĚSSJ,X,158) noch folgende Wörter unter ursl. **koltis*, **kolta*, **kolto* an, die in den Bereich der Waldimkerei rei-

chen: Tschech. dial. *klát* 'Bienenstock in Form eines Klotzes', tschech. dial. (ostmähr.) *klát* 'Bienenstock' sowie slowak. *klát* 'Klotz, Art primitiver Bienenstock'.

Wahrscheinlich läßt sich hierher auch eine Reihe sorbischer Wörter stellen, die H. Schuster-Šewc (HEWONS,II,593-594) auf ein ursl. **kālč* aus **kūlk-jos* zurückführt. Wir haben also neben ursl. **kol-t-* und **kol-d-* noch mit einem ursl. dial. **kūl-k-* zu rechnen. Vgl. os. *kolč* 'Bienenstock, -korb', *kolčer* 'Bienenstockhalter', ältere Belege: *kolcz*, *kowlz* 'alveare, alvearium', *kowdž*, *kolcz* und *kolczik*; ostniedersorb. *kólc* 'Bienenstock' und poln. dial. *kielcz*, *kiolc* 'Stock, Klotz' sowie *k'ėlcz*, *k'ilecz* 'Bienenstock', tschech. *kluč* 'Stamm, Stock, Klotz' und tschech. dial. (mähr.) *kl'č* 'Stock, Rodung'. Vgl. auch Slawski SEJP,II,144-145.

Wir haben somit in den westslawischen Sprachen (Tschechisch, Slowakisch, Ober- und Niedersorbisch, Polnisch) Entsprechungen für apr. *kalt-*.

Nicht zufällig scheint uns der Gebrauch der Diminutivformen zu sein. Man vgl. apr. *callestis-*, os. alt *koleczik* aus **kolk-ik-* sowie lett. dial. *kuociņš* 'Bienenstock' (zu *kuoka* 'Baum') und lit. *kėlmiščias* (zu *kėlmas* 'Baumstumpf, -stubben'), das 'ein mittlerer (nicht guter und nicht schlechter), kleiner Stubben' bedeutet, vgl. LKŽ,V,526. Was apr. *callestis-* anbelangt, so kann es als Variante zu einem **kaltistis-* aufgefaßt werden, vgl. apr. ON *Wangiste* neben *Wangeste* und *Wangste*, s. Endzelin Apr.Gr.,78.

II. Als zweiter Fachterminus des Zeidlerwesens im Altpreußischen ist wohl apr. *drawine* 'böte' EV 393 zu betrachten, das R. Trautmann (APS,323) als mndd. *būte* 'Beute, hölzernes Bienenfaß' interpretiert. Er vergleicht es mit den ostbaltischen Wörtern für Waldbienenstock, die wir zuletzt ausführlich behandelt haben in: Symposium Balticum. A Festschrift to honour Professor Velta Rūķe-Draviņa, Hamburg 1990,43-52. Es handelt sich um lit. *dravīs*, *dravē*, *drevē*, *drevė*; lett. *drava*, *dreve*, *dore*.

Eine andere Meinung zu apr. *drawine* äußert V. Mažiulis (PKP,II,30; PKEŽ,I,223-226), der mndd. *böte* als *būte* 'Bütte' liest und somit von einer Gefäßbezeichnung (dieses Gefäß rührt auch von einem ausgehöhlten Baumstück her) ausgeht, d.h. er übersetzt apr. *drawine* als 'Kübel, Bottich (aus einem ausgehöhlten Baume)'.

Aus zwei Gründen halten wir an der Trautmannschen Deutung fest:

1) Apr. *drawine* entspricht recht gut den ostbaltischen Wörtern für Waldbienenstock. Andererseits sind uns keine Bezeichnungen für Gefäße aus diesen Sprachen bekannt, die Mažiulis' Meinung stützen könnten.

2) Die Deutung durch V. Mažiulis kommt durch die Polysemie von dtsh. alt *Beute*, das natürlich mit *Bütte* verwandt ist, zustande; denn wir haben sowohl *Bienenbeute* (= Waldbienenstock) als auch *Backbeute* (= Backtrog, Gefäß, das aus einem Stück Holz gehöhlt ist).

Auch V. N. Toporov (PJ,I,371-372) zählt apr. *drawine* zu den ostbaltischen "Beuten-Wörtern" (**drau-/dreu-jā*) und zum indogermanischen Feld für Baum (slaw. **dorua*, **derua*). Er verweist noch auf die Entsprechung apr. *drawine* und russ. *drovina* 'Scheit, Feuerholz, Holzblock, Balken, Richtblock' und auf den archaischen Bienenstock im Baltikum, der ein gehöhlt Stück eines Baumstammes darstellt.

Als nicht ganz gesicherte Etymologie kann in diesem Zusammenhang die Herleitung des apr. Stammesgebietenamen *Nadravo* = *Nadrauen* aus apr. *na* 'auf' und **dravis* 'Waldbienenstock' durch K. Būga (RR,III,115) betrachtet werden. Vgl. auch R. Schmalstieg, *Studies in Old Prussian*, 1976,9.

Abgekürzte Literatur

- Būga RR,III = K. Būga, *Rinktiniai raštai*, III, Vilnius 1961 (sudarė Z. Zinkevičius)
- Dal' Posl = V. Dal', *Poslovcy russkogo naroda*. Sbornik, Moskva 1957
- Dal' TS = V. Dal', *Tolkovyj slovar' živogo velikoruskogo jazyka*, I-IV, Moskva 1955
- Endzelin Apr.Gr. = J. Endzelin, *Altpreussische Grammatik*, Riga 1944
- Endzelin DI,IV,2 = Jānis Endzelīns, *Darbu izlase*, IV, 2. daļa, Rīga 1982
- Endzelin SV = J. Endzelīns, *Senprūšu valoda*, Rīga 1943
- ĒSSJ = *Ētimologičeskij slovar' slavjanskich jazykov*. Praslavjanskij leksičeskij fond, pod red. O. N. Trubačeva, vyp. I-XVII, Moskva 1974-1990
- EV = *Elbinger Vokabular*
- Gebauer, Sl.stč. = J. Gebauer, *Slovník staročeský*, I-II, Praha 1970
- Juška LD,II = A. Juška, *Lietuviškos dainos*, II, Vilnius 1954
- LKFV = D. Caubuliņa, N. Ozoliņa, A. Plēsuma, *Latviešu-krievu frazeolģiska vārdnīca*, Rīga 1965

- LKPŽ = K. B. Vosylytė, *Lietuvių kalbos palyginimų žodynas*, Vilnius 1985
- LKŽ = *Lietuvių kalbos žodynas*, III-XIV, Vilnius 1956-1986; *Antras leidimas I-II*, Vilnius 1968-1969
- LKŽ,K = *Lietuvių kalbos žodynas*. Kartothek, Vilnius
- Machek Sl.et.¹ = V. Machek, *Etymologický slovník jazyka českého a slovenského*, Praha 1957
- Mažiulis PKEŽ = V. Mažiulis, *Prūsų kalbos etimologijos žodynas*, I, Vilnius 1988
- Mažiulis PKP,II = V. Mažiulis, *Prūsų kalbos paminklai*, II, Vilnius 1981
- ME = K. Mühlenbachs *Lettisch-deutsches Wörterbuch*. Redigiert, ergänzt und fortgesetzt von J. Endzelin, I-IV, Riga 1923-1932
- Schuster-Šewc HEWONS = II. Schuster-Šewc, *Historisch-etymologisches Wörterbuch der ober- und niedersorbischen Sprache*, I-IV, Bautzen 1978-1989
- Slawski SEJP = F. Sławski, *Słownik etymologiczny języka polskiego*, I-V, Kraków 1952-1982
- SRJ XI-XVII = *Slovar' russkogo jazyka XI-XVII vv.*, vyp. I-XV, Moskva 1975-1989
- Toporov PJ = V. N. Toporov, *Prusskij jazyk. Slovar'*, I-V, Moskva 1975-1990
- Trautmann APS = R. Trautmann, *Die altpreussischen Sprachdenkmäler*, Göttingen 1910

Murtzaner Ring 16, 2/3
D-O-1140 Berlin

Rainer Eckert